



Vohburg und die Staufer

Wenn man in Vohburgs Geschichte blättert begegnen als maßgebliche Herrschergeschlechter insbesondere die Raponen, Diepoldinger und Wittelsbacher. Nur am Rande, aber mit zwei herausragenden Berührungspunkten, ist unsere Heimatgeschichte mit dem Edelgeschlecht der Staufer verbunden, an die in Vohburg die Hohenstaufenstraße erinnert.

Die Staufer waren ein schwäbisches Adelsgeschlecht, das sich bis ins 8. Jahrhundert zurück führen lässt. Die Bezeichnung leitet sich von der Burg Stauf (Stoph) auf dem Hohenstaufen in der Nähe von Göppingen, ihrem Stammsitz, ab.

Zunächst treten die Staufer als Grafen, später als Herzöge von Schwaben auf, seit 1138 hatten sie dann die Königswürde inne. In diesem Jahr wurde Konrad III. als erster König aus dem Hause der Staufer gewählt, der auch den Kaisertitel trug, obwohl er nie gekrönt wurde.

Nach seinem Tod 1152 folgte Kaiser Friedrich I. Barbarossa (* etwa 1122, + 10. Juni 1190) der in erster Ehe mit Adela von Vohburg, der Erbin des Egerlandes, verheiratet war. Adela (oder Adelheid) von Vohburg (* um 1228) war die Tochter von Diepold III. von Vohburg und dessen zweiter Frau Kunigunde von Beichlingen aus dem Haus Northeim.

Die Ehe der beiden wurde vor dem 2. März 1147 in Eger geschlossen. Nach sechs kinderlosen Jahren wurde die Ehe im März 1453 auf dem Konzil von Konstanz aufgehoben. „Vorgeschoben“ wurde dabei ein unangemessener Verwandtschaftsgrad (6. Grad!).

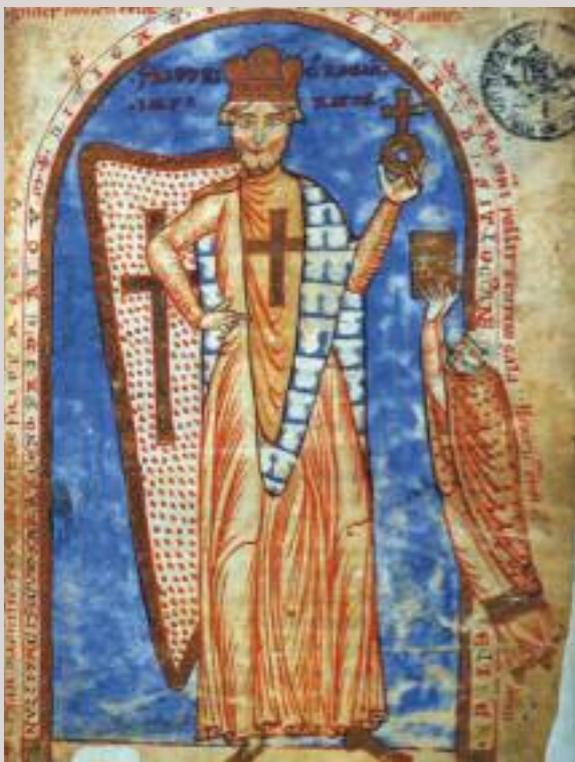
Kaiser Rotbart (links unten: Miniatur aus der Welfenchronik) heiratete in zweiter Ehe Beatrix von Burgund und zeugte mit dieser eine Reihe von Kindern.

Aber auch aus der zweiten Ehe von Adela mit Dietho von Ravensburg, der standesmäßig weit unter ihr rangierte, entsprossen Nachkommen. Aus dieser „unstandesgemäßen“ Ehe wird in der Literatur zum Teil geschlossen, dass Gerüchte über ihre Treulosigkeit nicht aus der Luft gegriffen waren. Adela starb nach 1187 im Kloster Weißenau bei Ravensburg.

Der zweite Berührungspunkt mit den Staufern ergab sich rund 100 Jahre später:

Am 1. September 1246 wurde Elisabeth in Vohburg mit Konrad IV. vermählt, der in Personalunion Herzog von Schwaben (1235 – 1254), römisch-deutscher König (1237 – 1254), König von Sizilien (1250 – 1254) und König von Jerusalem (1228 – 1254) war. Durch diese Ehe wurden die Wittelsbacher zu den mächtigsten deutschen Verbündeten der Staufer.

Der Gedenkstein auf dem Burgberg (rechts) wurde 1854 errichtet. Die Inschrift lautet:



„Kaiser Conrad IV. feierte hier 1246 seine Vermählung mit Elisabeth, der Tochter Herzog Otto des Erlauchten. Aus dieser Ehe ist entsprossen Conradin, der letzte Hohenstaufe.“

Elisabeth von Bayern wurde um 1227 auf der Burg Trausnitz in Landshut geboren. Sie war die älteste Tochter des Herzogs von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein Otto II. des Erlauchten (1206 – 1253) und seiner Ehefrau Agnes von Braunschweig (1201 – 1267).

Konrad IV. wurde am 25. April 1228 in Andria in Apulien geboren. Seine Eltern waren Kaiser Friedrich II. und dessen zweite Frau Isabella von Brienne, Königin von Jerusalem, die nur einige Tage nach Konrads Geburt verstarb.

Konrad wuchs zunächst in Italien auf. Bereits 1237 wurde er als Neunjähriger in Wien zum deutschen König und zum Kaiser gewählt.

Nach unruhigen Zeiten mit „Gegenkönigen“ 1246/47 sicherte Konrad IV. 1252 zunächst sein italienisches Erbe und übernahm dort von seinem Halbruder, dem illegitim geborenen Manfred, die Regierung. Nach kurzer Krankheit starb er am 21. Mai 1254 in Lavello an Malaria.

Konrad IV.

Das Paar hatte nur einen Sohn Konrad, bekannter in Anlehnung an den italienischen Volksmund („Corradino“) unter dem Namen Konradin. Er wurde am 25. März 1252 auf der Burg Wolf-



stein bei Landshut geboren und am 29. Oktober 1268 in Neapel auf der Piazza del Mercato öffentlich enthauptet. Mit ihm starb der letzte legitime Erbe der Dynastie der Staufer.

Vier Jahre nach dem Tod heiratete Elisabeth dann Meinhard II., den Grafen von Görz und Tirol und Herzog von Kärnten aus dem Geschlecht der Meinhardiner. Elisabeth stiftete 1272 zum Andenken an ihren hingerichteten Sohn Konradin das Zisterzienserkloster Stams in Tirol, wo sie und Meinhard – das Paar hatte noch sechs gemeinsame Kinder – begraben ist.

Quellen: *Historische Beilagen* Nrn. 9/2004, 6/2006
Max Kirschner: Zur Geschichte der Stadt Vohburg

Zusammenstellung:
Rudolf Kolbe März 2010)